

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Inserationspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Unser Jugendideal — Schone deine Kräfte — Bündner Brief — Schulnachrichten — Unterrichtsheft — Berichtigung — Beilage: Volkschule Nr. 9.



Unser Jugendideal

Gedanken zur 2. Jahrhundertfeier der Heiligsprechung des hl. Alonius

Von Franz Weiß, Stadtpfarrer, Zug

Kein Heiliger kann Jesus Christus erreichen oder übertreffen. Nur Jesus Christus durfte sagen: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“.

Nur Jesus Christus, als der menschgewordene Gottessohn.

Auch ein Heiliger ist nur Wegweiser zu Jesus, ist nur ein Verkünder seiner Wahrheit, ist nur ein Nachahmer seines Lebens.

Nur Jesus Christus allein konnte sagen: „Ich bin das Licht der Welt.“

Die Heiligen sind nur Strahlen dieses Lichtes.

Darum hat die Vorsehung Gottes sich Heilige aus allen Zeiten und Zonen und Zungen erkoren.

Darum spricht die Kirche Menschenkinder heilig, welche so verschiedenen Lebensaltern, Lebensverhältnissen und Lebensständen angehört.

Das ist die Freiheit des hl. Geistes; nur der Menschengeist ist so klein, daß er alles über den gleichen Leist schlagen möchte.

Gerade die Verschiedenheit der Heiligen ermuntert und ermutigt uns.

Wir wissen, warum der hl. Alonius besonders verehrt wird. Seiner seltenen, seiner schönen Reinheit wegen. Man hat ihn den Engel in Menschengestalt genannt.

Mit nicht ganz 24 Jahren hatte er sein Leben aufgezehrt.

Gewiß nicht alle Menschen können die Einge-

zogenheit und Zurückgezogenheit des hl. Alonius, seine Bußübung und Abtötung nachahmen.

Und doch, wie hoch und herrlich steht und strahlt das Bild seiner Reinheit durch alle Geschlechter!

Wie das Matterhorn unter den Bergen sich erhebt, unfruchtbar, fast unnahbar, aber doch als ein riesiger, ragender Zeuge göttlicher Schöpferkraft!

So ähnlich steht und strahlt in der Welt die reine Höhe und Heiligkeit dieses gottbegnadigten Jünglings.

Ja, wie ein Fels, wie ein Hochgebirge, wie eine leuchtende Warte, hoch und heilig, mitten in menschlicher Gemeinheit, Lüsternheit und Schlechtigkeit.

Das ist die Bedeutung des hl. Alonius: die bestmögliche Verwirklichung des Ideals der Keuschheit.

Und kein Mensch kann innerlich diesem Ideal seine Anerkennung und seine Bewunderung versagen. —

Die katholische Kirche hat immer das Keuschheitsideal hochgehalten. Sie verlangt nichts Unmögliches, sie verlangt die standesgemäße Keuschheit.

Wenn dieses Ideal niedergerissen wird, dann wird alles Leben verseucht, das Familienleben und das Volksleben.